

Dinslakener Blätter



Unsere Stadt in Vergangenheit und Gegenwart

4/1976

Die Post in Dinslaken von den Anfängen bis heute

Heinz Sarres, Dinslaken

Früher hat es nicht gleich eine einheitliche Post für ganz Deutschland gegeben, sondern sie hat sich aus kleinen Anfängen entwickelt. Im Altertum reichte seit 55 v. Chr. das Römische Reich bis an den Rhein. Die Römer hatten eine Reichspost, den *cursus publicus*. Auch in unserem Bezirk lagen römische Legionen, deren Befehlshaber und Soldaten Postverkehr nach der Heimat unterhielten. Am linken Niederrhein befand sich das *castra vetera* in Birten bei Xanten und das *Asciburgium* in Asberg bei Moers. Römische Truppen (Cohorten) lagen aber auch in Neuß, Gellep bei Uerdingen, Monreberg bei Kalkar, Rindern bei Kleve und in Nymwegen. Die alte Römerstraße lief von Köln über Neuß, Uerdingen, Hochstraß, Xanten nach Kleve. Auf ihr bewegte sich später die Post des Frankenreiches, dann auch die Kaiserliche Post von Thurn und Taxis und die Preußische Post.

Ehe die eigentlichen Posten entstanden, mußten Briefe durch besondere Boten befördert werden - eine kostspielige Beförderung -, oder sie wurden Gelegenheitsboten, besonders reisenden Kaufleuten, wandernden Mönchen, fahrenden Schülern, Metzgern, Fuhrleuten oder Schiffern mitgegeben. Da viele Kaufleute, die sich der Boten regelmäßig bedienten, im Rate der Städte saßen, ergab es sich, daß das Botenwesen allmählich unter städtische Aufsicht gestellt wurde. Im Dinslakener Stadtrechnungsbuch 1617/18 sind wiederholt Ausgaben für „Botenlohn“ verzeichnet, es gab bestimmte angestellte Stadtboten die Aufträge, Besorgungen und

Briefe, z. B. nach Wesel hin und her brachten. Es ist nicht klar, ob solche Botenpost schon an zeitlich festgelegte Termine gebunden war oder nur von Fall zu Fall in Tätigkeit trat.

Die Taxische Post wurde am Niederrhein Ende des 15. Jahrhunderts von Franz von Taxis als Postmeister Philipps II. von den Niederlanden nach Österreich, zum

Hofe Kaiser Maximilians I., angelegt. Sie verkehrte linksrheinisch auf der alten Römerstraße. Außer dieser Kaiserlichen Post gab es Landesposten. Und zwar richtete 1646 der Große Kurfürst die Post Memel - Berlin - Kleve ein, die über Hannover - Minden - Bielefeld - Lippstadt - Hamm - Lünen - Dorsten nach Wesel und Kleve verkehrte.



Der Herzog von Jülich und Berg (Kurfürst bei Rhein) betrieb die Post nicht in eigener Verwaltung, sondern durch privilegierte Unternehmer gegen Kautions- und Abgaben. Das erste Privilegium erteilte der Pfalzgraf Philipp Wilhelm unter dem 8. Juni 1668 zu Grimmlinghausen und bestimmte, daß die Post abwechselnd auf Köln und längs des Rheins in nördlicher Richtung fahre, damit

die Passagiere „auf Wesel, Münster, Hamm, Minden, Bremen und Hamburg auch nach Hannover, Magdeburg und Berlin in kurzer Zeit wohl accommodiert überführt werden können. Welcher sich dieser Gelegenheit gebrauchen will, hat sich anzugeben bei Johannem Maurenbrecher auf der Zollstraße im Kanon“. 1678 erlaubte der Pfalzgraf dem Postmeister von Lippstadt Fahrten